

# Gymnasiale Maturität – was nun?

Sie stehen kurz vor Abschluss des Gymnasiums? Hier erfahren Sie in Kürze, welche Perspektiven sich Ihnen bieten.

## Inhalt

1	Zwischenlösungen	2
2	Studium an einer Hochschule	2
2.1	Das Studienangebot an den Schweizer Hochschulen (Bachelorstufe)	4
2.2	Studieren an einer universitären Hochschule inkl. ETH und EPFL	6
2.3	Studieren an einer Pädagogischen Hochschule	8
2.4	Studieren an einer Fachhochschule	8
3	Ausbildung an einer Höheren Fachschule und verwandten Ausbildungen	9
4	Berufliche Grundbildung (Berufslehre)	10
5	Ausbildungsprogramme bei Firmen, direkter Einstieg in die Arbeitswelt	10
6	Weitere Informationsmöglichkeiten	11

## 1 Zwischenlösungen

Möchten Sie Erfahrungen in der Arbeitswelt bzw. im Ausland sammeln? Ihre Sprach- und Sozialkompetenzen verbessern? Sich selber besser kennen lernen, mehr Selbstständigkeit und Selbstsicherheit erlangen? Schul- und Theoriemüdigkeit überwinden, um motivierter ins Studium bzw. in die Ausbildung zu starten? Eine Zwischenlösung, ein Zwischenjahr ist dafür eine gute Wahl.

**Möglichkeiten gibt es viele:** Praktika im interessierenden Berufsfeld, Jobben, Reisen, Sprachaufenthalte, Sozialeinsätze im In- und Ausland usw.

**Hinweis:** Die Ausbildungen an Fachhochschulen verlangen von Interessierten mit einer gymnasialen Maturität meistens ein Praktikum oder ein Jahr Berufserfahrung in einem bestimmten Gebiet. Bei Kunstausbildungen ist meist ein Vorkurs Voraussetzung. Beachten Sie die Aufnahmebedingungen und Anmeldetermine der Institution Ihrer Wahl, damit Sie Ihr Zwischenjahr sinnvoll gestalten können.

**Weitere Informationen:**

**Zwischenlösungen**, SDBB Verlag, Bern, [www.shop.sdbb.ch](http://www.shop.sdbb.ch)

[www.berufsberatung.ch/aus-weiterbildung](http://www.berufsberatung.ch/aus-weiterbildung) > **Zwischenlösungen nach der Maturität**

## 2 Studium an einer Hochschule

In der Schweiz gibt es drei Hochschultypen: Universitäre Hochschulen, Pädagogische Hochschulen sowie Fachhochschulen. Sie alle bieten Bachelor- und Masterstudiengänge nach dem Bologna-System an, unterscheiden sich aber in ihrer inhaltlichen Ausrichtung:

Die **Universitären Hochschulen UH**, zu denen auch die ETH Zürich und die EPF Lausanne gehören, betreiben Grundlagenforschung. Sie vermitteln vornehmlich theoretisches Wissen sowie wissenschaftliche Methoden.

Die **Pädagogischen Hochschulen PH** bilden die Lehrkräfte vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe II aus. Ergänzt wird ihr Angebot durch Aus- und Weiterbildungen im sonderpädagogischen Bereich.

Die **Fachhochschulen FH** betreiben angewandte Forschung. Das Studium ist anwendungs- und praxisorientiert und führt oft zu konkreten Berufen.

Viele Studienfächer können sowohl an universitären Hochschulen wie auch an Fachhochschulen studiert werden, so z.B. die meisten Ingenieurwissenschaften, einige Naturwissenschaften oder die Wirtschaftswissenschaften. Andere Disziplinen wie Medizin oder die Geisteswissenschaften werden nur von den Universitäten angeboten. Künstlerische Ausbildungen sowie nicht ärztliche Ausbildungen im Gesundheitswesen beispielsweise können wiederum nur an Fachhochschulen studiert werden.

**Studienabschluss und Berufsqualifizierung: Bachelor, Master und Doktorat**

Der erste Hochschulabschluss ist immer der Bachelor BA. Die Regelstudiendauer für das BA-Studium beträgt 3 Jahre. Der zweite Hochschulabschluss ist nach weiteren 1½ bis 2 Jahren der Master MA. Das Doktorat dauert – je nach Fachrichtung – 1 bis 5 Jahre (vgl. Abbildung 1).

Für die **Fachhochschulen** gilt in den meisten Studienrichtungen der Bachelor als berufsqualifizierender Abschluss. Dennoch bieten auch die Fachhochschulen verschiedene Masterstudienprogramme zur Weiterqualifizierung an.

An den ebenfalls berufsqualifizierenden **Pädagogischen Hochschulen** ist der Regelabschluss je nach Unterrichtsstufe ein Bachelor, ein Master oder ein darauf aufbauender «Master of Advanced Studies» MAS.

An **universitären Hochschulen** gilt der Master als Regelabschluss; hier werden die meisten Bachelordiplome nicht als arbeitsmarktqualifizierend betrachtet. Demzufolge gibt es für jeden universitären Bachelor mindestens ein Masterstudienprogramm, das ohne Auflagen zugänglich ist. Zudem stehen weitere Masterprogramme im Angebot, für welche teilweise spezifische Aufnahmebedingungen zu

erfüllen sind. Das Masterstudium ermöglicht eine Vertiefung und oft auch eine Spezialisierung im gewählten Fachbereich.

Die dritte Studienstufe, das **Doktorat**, kann in der Schweiz nur an universitären Hochschulen absolviert werden, weshalb Fachhochschulen teilweise mit in- und vor allem ausländischen Universitäten zusammenarbeiten. Das Doktorat ist in erster Linie für Personen von Bedeutung, welche eine akademische Laufbahn anstreben oder in die Forschung gehen möchten (in den Naturwissenschaften sehr verbreitet).

Mit einem Bachelorabschluss kann ein allfälliges Masterstudium an derselben oder an einer anderen Hochschule im In- und Ausland aufgenommen werden. Dabei bestimmt die Hochschule, die das Masterprogramm anbietet, ob für die Zulassung zusätzliche Leistungsnachweise (Praktika, Sprachkenntnisse, zusätzliche Fachkenntnisse) erworben werden müssen. Unter gewissen Bedingungen bzw. Auflagen kann für ein Masterstudium auch der Hochschultyp gewechselt werden.

Weitere Informationen: [www.berufsberatung.ch/studium](http://www.berufsberatung.ch/studium)

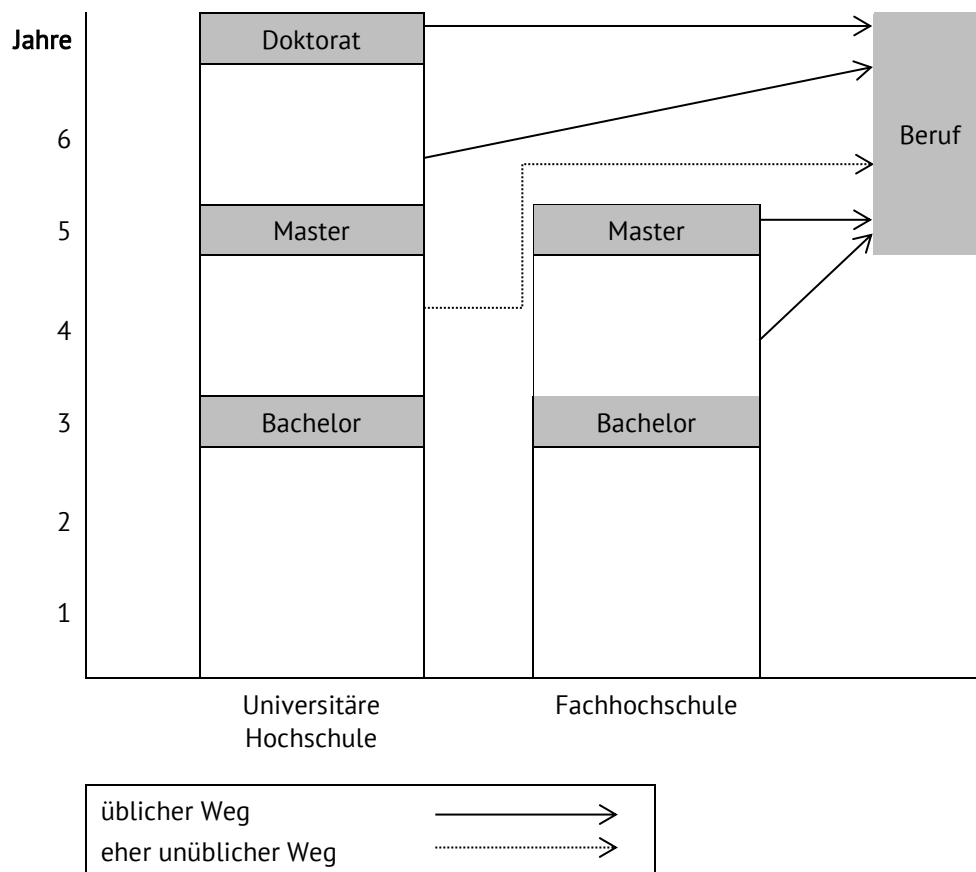


Abbildung 1: Hochschulabschlüsse und Berufseinstieg in Abhängigkeit vom Hochschultyp

Auf Basis des «European Credit Transfer and Accumulation System» ECTS wird an Schweizer Hochschulen jede erfolgreich abgeschlossene Studieneinheit – Vorlesungen, Seminare, Übungen, Studienarbeiten, Semesterprüfungen etc. – mit Kreditpunkten verrechnet. Um einen Bachelor zu erwerben, sind 180 solcher Kreditpunkte erforderlich, für einen Master weitere 90 bis 120 ECTS-Punkte. 1 Kreditpunkt entspricht einem durchschnittlichen Arbeitsaufwand von 25 bis 30 Stunden.

## 2.1 Das Studienangebot an den Schweizer Hochschulen (Bachelorstufe)

Die Schweizer Hochschulen bieten auf Bachelorstufe über 130 Studienrichtungen an, die nachfolgend in 11 Studiengebiete aufgeteilt sind. Aufgeführt werden nur Haupt- und Monofächer. Ausführliche Informationen zu den aufgeführten Studienrichtungen:

**Studium in Sicht**, SDBB Verlag, Bern, [www.shop.sdbb.ch](http://www.shop.sdbb.ch)

[www.berufsberatung.ch/studiengebiete](http://www.berufsberatung.ch/studiengebiete)

<b>Theologie, Religionswissenschaft</b>	
Evangelisch-reformierte Theologie UH Katholische Theologie UH	Religionswissenschaft UH
<b>Wirtschafts- und Rechtswissenschaften / Wirtschaft und Dienstleistungen</b>	
Betriebswirtschaftslehre UH Volkswirtschaftslehre UH Wirtschaftswissenschaften, Business and Economics UH Betriebsökonomie, Business Administration FH International Business Management FH Hotelmanagement FH	Facility Management FH Tourismus FH Rechtswissenschaft UH Rechtswissenschaft mit Wirtschaftswiss. UH Wirtschaftsrecht FH Internationale Beziehungen UH Forensische Wissenschaften, Kriminalistik UH
<b>Medizin, Gesundheit, Sport</b>	
Humanmedizin UH Chiropraktik UH Zahnmedizin UH Veterinärmedizin UH Osteopathie FH Pflege FH Hebamme FH Physiotherapie FH Ernährung und Diätetik FH	Medizinisch-technische Radiologie FH Ergotherapie FH Pharmazeutische Wissenschaften UH /ETH Biomedizinische Wissenschaften UH Gesundheitswissenschaften und Technologie ETH Sport- und Bewegungswissenschaften UH Sport FH Gesundheitsförderung und Prävention FH
<b>Sozialwissenschaften, Soziale Arbeit</b>	
Soziale Arbeit inkl. Sozialpädagogik und Soziokulturelle Animation FH Psychologie, Angewandte Psychologie UH / FH Erziehungswissenschaften UH Politikwissenschaft UH Soziologie UH	Soziologie, Sozialarbeit und Sozialpolitik UH Sozialwissenschaften (Politologie, Soziologie, Kommunikations- und Medienwiss.) UH Geschlechterforschung UH Gesellschafts- und Kommunikationswiss. UH Staatswissenschaften (Berufsoffizier) ETH

<b>Sprache, Literatur, Kommunikation, Information</b>	
Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft UH	Indogermanistik, Historische Linguistik UH
Französische Sprach- und Literaturwissenschaft UH	Klassische Philologie (lateinische und griechische Sprach- und Literaturwissenschaft) UH
Italienische Sprach- und Literaturwissenschaft UH	Kommunikations- und Medienwissenschaften, Publizistik UH
Englische Sprach- und Literaturwissenschaft UH	Angewandte Linguistik: Mehrsprachige Kommunikation, Übersetzen, Dolmetschen UH / FH
Spanische Sprach- und Literaturwissenschaft UH	Kommunikation (Journalismus und Organisationskommunikation) FH
Nordische Sprach- und Literaturwissenschaft UH	Multimedia Production, Media Engineering FH
Slawische Sprach- und Literaturwissenschaft, Russische Sprach- und Literaturwissenschaft UH	Informationswissenschaft (Information und Dokumentation) FH
Allgemeine Sprachwissenschaft / Linguistik UH	
Vergleichende romanische Sprachwissenschaft UH	

<b>Historische Wissenschaften und Kulturwissenschaften</b>	
Philosophie UH	Judaistik UH
Geschichte UH	Indologie UH
Kunstgeschichte UH	Ostasienwissenschaften (Sinologie, Japanologie) UH
Alttertumswissenschaften, Archäologie, Altorientalistik UH	Ethnologie, Sozialanthropologie UH
Ägyptologie UH	Kulturwissenschaften, Kulturanthropologie, Populäre Kulturen UH
Osteuropa-Studien, Osteuropäische Kulturen UH	Musikwissenschaft, Kirchenmusik UH
Orientalistik, Islamwissenschaft UH	Theaterwissenschaft UH

<b>Kunst, Musik, Design</b>	
Bildende Kunst FH	Musik FH
Visuelle Kommunikation FH	Musik und Bewegung FH
Film, Animation, Video FH	Theater, Tanz FH
Medien und Kunst FH	Literarisches Schreiben FH
Produkt- und Industriedesign FH	Konservierung FH
Innenarchitektur, Szenografie FH	Vermittlung in Kunst und Design FH

<b>Mathematik, Informatik</b>	
Mathematik UH / ETH	Wirtschaftsinformatik UH /FH
Rechnergestützte Wissenschaften, Computational Sciences UH / ETH	iCompetence, Computer Science, Design & Management – Informatik FH
Informatik UH / ETH / FH	Computerlinguistik und Sprachtechnologie UH
Medizininformatik FH	

<b>Natur- und Umweltwissenschaften</b>	
Biologie UH / ETH Biochemie, Molekularbiologie UH Chemie UNI / ETH / FH Wirtschaftschemie UH Life Sciences und Biotechnologie ETH / FH Molecular Life Sciences FH Interdisziplinäre Naturwissenschaften ETH	Physik, Astronomie UH / ETH Geographie UH Erdwissenschaften UH / ETH Umweltnaturwissenschaften ETH Nanowissenschaften UH Forstwirtschaft FH
<b>Technische Wissenschaften, Ingenieurwissenschaften</b>	
Maschineningenieurwissenschaften, Maschinenteknik, Maschinenbau ETH / FH Systemtechnik, Mechatronik FH Aviatic FH Automobiltechnik FH Materialwissenschaft ETH Mikrotechnik ETH / FH Medizintechnik FH Architektur ETH / FH / UH Bauingenieurwiss., Bauingenieurwesen ETH / FH Elektrotechnik und Informationstechnologie ETH Elektrotechnik, Informationstechnik, Kommunikationstechnik FH Photonics FH Optometrie FH	Agrarwissenschaft, Agronomie ETH / FH Lebensmittelwiss., Lebensmitteltechnolog. ETH / FH Oenologie FH Chemieingenieurwissenschaften ETH Umweltingenieurwissenschaften ETH Umweltingenieurwesen FH Energie- und Umwelttechnik, Erneuerbare Energien, Energy Systems Engineering FH Gebäudetechnik FH Verkehrssysteme FH Holztechnik FH Geomatik und Planung, Geomatik ETH / FH Raumplanung FH Landschaftsarchitektur FH Wirtschaftsingenieurwesen FH
<b>Unterricht, Pädagogische Berufe</b>	
Lehrdiplom für die Kindergarten und Unterstufe, Vorschulstufe und Primarstufe, Primarstufe PH Lehrdiplom für die Sekundarstufe I PH / UH Lehrdiplom für Maturitätsschulen PH / UH / FH Logopädie FH / PH / UH	Psychomotoriktherapie FH Klinische Heilpädagogik und Sozialpädagogik UH Sonderpädagogik (MA Schulische Heilpädagogik, MA Heilpädagogische Früherziehung) PH / FH / UH

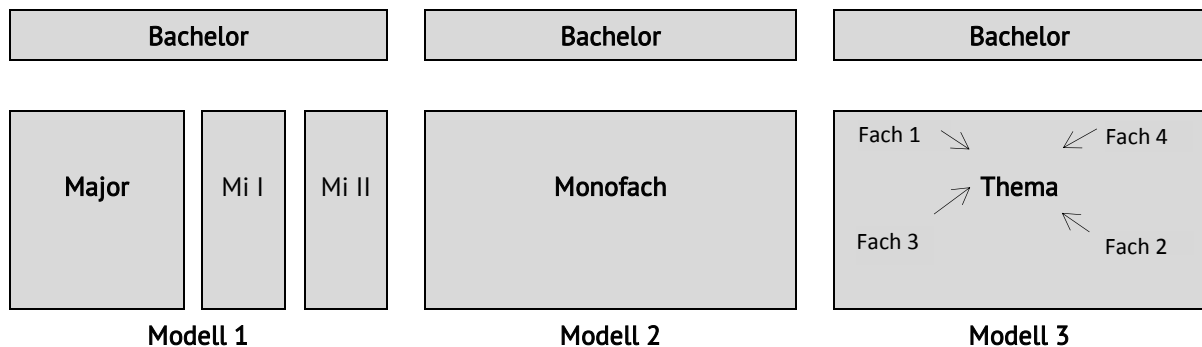
## 2.2 Studieren an einer universitären Hochschule inkl. ETH und EPFL

Die gymnasiale Maturität ist *das* Eintrittsticket für eine universitäre Hochschule. Sie werden damit zu allen Studiengängen zugelassen. Einzig für die medizinischen Studiengänge sowie Sport und Bewegungswissenschaften in der Deutschschweiz sowie für Übersetzen/Dolmetschen an der Universität Genf gibt es Zulassungsbeschränkungen, d.h. Sie müssen eine Eignungsprüfung bestehen. Ein Studium an einer universitären Hochschule ist meist eine wissenschaftliche Fachausbildung, keine Berufsausbildung. Das konkrete spätere Arbeitsfeld definieren Sie durch die Wahl von Schwerpunkten und mit der Praxiserfahrung während des Studiums und in den ersten Berufsjahren.

Die Universitäten	Die Eidgenössischen Technischen Hochschulen
Basel: <a href="http://www.unibas.ch">www.unibas.ch</a> Bern: <a href="http://www.unibe.ch">www.unibe.ch</a> Fribourg: <a href="http://www.unifr.ch">www.unifr.ch</a> Genf: <a href="http://www.unige.ch">www.unige.ch</a> Lausanne: <a href="http://www.unil.ch">www.unil.ch</a> Luzern: <a href="http://www.unilu.ch">www.unilu.ch</a> Neuenburg: <a href="http://www.unine.ch">www.unine.ch</a> St. Gallen: <a href="http://www.unisg.ch">www.unisg.ch</a> Tessin: <a href="http://www.unisi.ch">www.unisi.ch</a> Zürich: <a href="http://www.uzh.ch">www.uzh.ch</a>	EPF Lausanne: <a href="http://www.epfl.ch">www.epfl.ch</a> ETH Zürich: <a href="http://www.ethz.ch">www.ethz.ch</a>

### Universitäre Studienmodelle

An den Universitäten gibt es drei Studienmodelle. Diese variieren je nach universitärer Hochschule und Studienfach, weshalb es sich empfiehlt, die Angebote der verschiedenen Universitäten miteinander zu vergleichen.



**Modell 1:** Die Kombination von Haupt- und Nebenfächern (auch Major und Minor genannt) ist in den Geistes- und Sozialwissenschaften sowie teilweise in den Natur- und Wirtschaftswissenschaften möglich. Die Kombinationsmodelle sind je nach Universität und Studienrichtung unterschiedlich: Kombination von 1 Hauptfach und 1 bis 3 Nebenfächern; Kombination von 2 gleich gewichteten Hauptfächern; Kombination von 2 gleich gewichteten Hauptfächern und 1 Nebenfach.

**Modell 2:** Monofachstudiengänge sind z.B. Recht, Medizin, Pharmazie, mehrheitlich die Naturwissenschaften, die technischen Studiengänge wie Architektur oder Bauingenieurwissenschaft sowie – an den meisten Universitäten – Wirtschaft. Hier können keine Nebenfächer gewählt werden. In der Regel müssen bzw. dürfen aber auch bei Monofachstudiengängen gewisse Studienleistungen ausserhalb des gewählten Fachbereichs erbracht werden.

**Modell 3:** Integrierte Studiengänge wie Internationale Beziehungen, Kulturwissenschaften oder Gender Studies werden nicht in Haupt- und Nebenfächer unterteilt. Hier wird ein zentrales Thema fächerübergreifend, d.h. aus dem Blickwinkel verschiedener Studienfächer beleuchtet.

## 2.3 Studieren an einer Pädagogischen Hochschule

Interessieren Sie sich fürs Unterrichten? Im Kindergarten, an der Primarschule oder auf der Sekundarstufe? Interessiert Sie eine Tätigkeit im sonderpädagogischen Bereich, z.B. als schulische Heilpädagogin oder als Logopäde? Das Studium zur Lehrkraft umfasst einen hohen Anteil an Praxis und führt direkt zu einem Berufsabschluss, der gesamtschweizerisch anerkannt ist.

Je nach Schulstufe schliesst das Studium mit einem Bachelor- (Kindergarten, Primarschule, Logopädie) oder einem Masterabschluss ab (Sekundarstufe I, schulische Heilpädagogik). Wer ein Lehrdiplom für Maturitätsschulen anstrebt, absolviert zuerst das fachwissenschaftliche Studium an einer Universität bzw. für Bildnerisches Gestalten und Musik an einer Fachhochschule (jeweils Master) und ergänzt dieses mit einer Weiterbildung, die zur Lehrbefähigung führt (zusätzlich ein Jahr Vollzeit, Teilzeit entsprechend länger).

Mit der gymnasialen Maturität stehen Ihnen grundsätzlich alle Ausbildungen auf Bachelorstufe offen, für Studiengänge mit Schwerpunkt Sport, Kunst und Heilpädagogik können aber Eignungsprüfungen durchgeführt werden.

Die Pädagogischen Hochschulen / Lehrerbildung	
Bern: <a href="http://www.phbern.ch">www.phbern.ch</a> / <a href="http://www.ivp-nms.ch">www.ivp-nms.ch</a>	Schwyz: <a href="http://www.phsz.ch">www.phsz.ch</a>
Bern, Jura, Neuenburg: <a href="http://www.hep-bejune.ch">www.hep-bejune.ch</a>	St.Gallen: <a href="http://www.phsg.ch">www.phsg.ch</a>
Freiburg: <a href="http://www.hepfr.ch">www.hepfr.ch</a>	Tessin: <a href="http://www.supsi.ch">www.supsi.ch</a>
Freiburg (Sek I/Sek II): <a href="http://www.unifr.ch/lb">www.unifr.ch/lb</a>	Thurgau: <a href="http://www.phtg.ch">www.phtg.ch</a>
Genf: <a href="http://www.unige.ch/iufe">www.unige.ch/iufe</a>	Waadt: <a href="http://www.hepl.ch">www.hepl.ch</a>
Graubünden: <a href="http://www.phgr.ch">www.phgr.ch</a>	Wallis: <a href="http://www.hepvs.ch">www.hepvs.ch</a>
Luzern: <a href="http://www.phlu.ch">www.phlu.ch</a>	Zug: <a href="http://www.phzg.ch">www.phzg.ch</a>
Nordwestschweiz: <a href="http://www.fhnw.ch/ph">www.fhnw.ch/ph</a>	Zürich: <a href="http://www.phzh.ch">www.phzh.ch</a>
Schaffhausen: <a href="http://www.phsh.ch">www.phsh.ch</a>	
<b>Hochschulen mit besonderen pädagogischen Studienangeboten:</b>	
Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik Zürich HfH: <a href="http://www.hfh.ch">www.hfh.ch</a>	
Schweizer Hochschule für Logopädie Rorschach: <a href="http://www.shlr.ch">www.shlr.ch</a>	
Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung: <a href="http://www.ehb.swiss">www.ehb.swiss</a>	

## 2.4 Studieren an einer Fachhochschule

In einem Studium an einer Fachhochschule wird neben den Theorien auch die Umsetzung in die Praxis gelehrt. Der Unterricht findet in der Regel im Klassenverband statt, die Lernatmosphäre ist häufig familiärer als an universitären Hochschulen.

Wer eine berufliche Grundbildung mit Berufsmaturität abgeschlossen hat, wird zu den Fachhochschulen der gleichen fachlichen Richtung direkt zugelassen. Mit der gymnasialen Maturität wird bei vielen Studiengängen eine mindestens einjährige einschlägige Berufserfahrung oder ein schulischer Vorkurs vorausgesetzt. In einigen Studienbereichen werden auch Eignungsabklärungen durchgeführt. Erkundigen Sie sich rechtzeitig über die genauen Bedingungen bei der Fachhochschule Ihrer Wahl.



Die Fachhochschulen	Private, in der Schweiz anerkannte Fachhochschulen
Bern: <a href="http://www.bfh.ch">www.bfh.ch</a> Nordwestschweiz: <a href="http://www.fhnw.ch">www.fhnw.ch</a> Ostschweiz: <a href="http://www.fho.ch">www.fho.ch</a> Luzern: <a href="http://www.hslu.ch">www.hslu.ch</a> Suisse occidentale: <a href="http://www.hes-so.ch">www.hes-so.ch</a> Svizzera italiana: <a href="http://www.supsi.ch">www.supsi.ch</a> Zürich: <a href="http://www.zfh.ch">www.zfh.ch</a>	Kalaidos: <a href="http://www.kalaidos.ch">www.kalaidos.ch</a> Hochschule für Wirtschaft Zürich: <a href="http://www.fh-hwz.ch">www.fh-hwz.ch</a> Les Roches-Gruyère: <a href="http://www.lrguas.ch">www.lrguas.ch</a>

### 3 Ausbildung an einer Höheren Fachschule und verwandte Ausbildungen

Die Ausbildungen an Höheren Fachschulen führen in ein klar umrissenes Berufsfeld. Sie kombinieren praktische Tätigkeiten mit der schulischen Vermittlung von Fachwissen. In der Regel wird während der praktischen Tätigkeiten ein Praktikumslohn bezahlt. Die Ausbildungen richten sich in erster Linie an Personen mit einer beruflichen Grundbildung, stehen aber auch gymnasialen Maturandinnen und Maturanden offen.

Die Ausbildungszeit beträgt 3 bis 4 Jahre. Melden Sie sich frühzeitig an (Wartefristen bis zu zwei Jahren sind möglich). Häufig wird ein Praktikum bzw. Berufserfahrung vorausgesetzt, allenfalls sind Aufnahmeprüfungen zu bestehen.

**Weitere Informationen:**

[www.berufsberatung.ch/aus-weiterbildung](http://www.berufsberatung.ch/aus-weiterbildung) > Höhere Berufsbildung

Alternativen zum Hochschulstudium, SDBB Verlag, Bern, [www.shop.sdbb.ch](http://www.shop.sdbb.ch)

Beispiele von Ausbildungen an Höheren Fachschulen HF	
Aktivierungsfachfrau/-fachmann HF	Hôtelier-Restaurateur/Hôtelière-Restauratrice HF
Biomedizinische/r Analytiker/in HF	Kindererzieher/in HF
Dentalhygieniker/in HF	Orthoptist/in HF
Erwachsenenbildner/in HF	Pflegefachmann/-fachfrau HF
Fachmann/Fachfrau für medizinisch-technische Radiologie HF	Pilot/in HF
Fachmann/Fachfrau Operationstechnik HF	Rettungssanitäter/in HF
Farbgestalter/in HF	Sozialpädagogin/Sozialpädagoge HF
Flugverkehrsleiter/in HF	Techniker/in HF Textil
	Tourismusfachmann/-fachfrau HF

Beispiele weiterer Ausbildungen (BP = Berufsprüfung / HFP = Höhere Fachprüfung / schuleigene Diplome)	
Akupunktur/in	Fachmann/-frau für Sicherheit und Bewachung BP
Anthroposophische/r Lehrer/in für Primar- und Sekundarstufe I	Fitnessinstructor/in BP
Archäologische/r Grabungstechniker/in BP	Fotodesigner/in HFP
Bewegungspädagogin/Bewegungspädagoge	Fremdsprachenlehrer/in
Cabin Crew Member BP	Homöopath/in
Diakon	Interkulturelle/r Übersetzer/in BP Journalist/in
	Lokomotivführer/in

**Beispiele weiterer Ausbildungen** (BP = Berufsprüfung / HFP = Höhere Fachprüfung / schuleigene Diplome)

Naturheilpraktiker/in	Tontechniker/in BP
Pastoralassistent/in	Tramwagenführer/in
Polizist/in BP	Transportsanitäter/in BP
Religionspädagoge/Religionspädagogin (Katechet/in)	Übersetzer/in
Schiffsführer/in (Kapitän/in)	Veranstaltungstechniker/in BP
Schwimminstruktor/in	Wellness-Trainer/in
Sozialbegleiter/in BP	Zollfachmann/-frau BP
Tanz- und Bewegungstherapeut/in	Zugverkehrsleiter/in

Beschreibungen von diesen und vielen weiteren Berufen: [www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe)

#### 4 Berufliche Grundbildung (Berufslehre)

Während einer beruflichen Grundbildung stehen Sie mitten in der Berufspraxis. Ist es das, was Sie suchen? Eine berufliche Grundbildung dauert drei bis vier Jahre, für Maturandinnen und Maturanden ist eine um ein Jahr verkürzte Ausbildungszeit möglich. Allerdings müssen Sie einen Lehrbetrieb finden, der bereit ist, eine verkürzte Lehre anzubieten. Zudem braucht es eine Bewilligung des Berufsbildungsamts Ihres Kantons, welches Ihnen gerne nähere Auskünfte gibt.

Ein besonderes Angebot für Inhaber/innen einer gymnasialen Maturität sind die um zwei Jahre verkürzten way-up Lehren in den Berufen Automatiker/in, Elektroniker/in, Informatiker/in, Konstrukteur/in, Polymechaniker/in, Mediamatiker/in (vgl. [www.way-up.ch](http://www.way-up.ch)) sowie Zeichner/in Fachrichtungen Architektur (vgl. [www.zf-architektur.ch](http://www.zf-architektur.ch) > Informationen zum Beruf > Lehrgang way up plus). Der Abschluss ermöglicht den prüfungsfreien Zugang zur Fachhochschule.

Auch auf der Basis einer beruflichen Grundbildung sind herausfordernde Laufbahnen möglich, sei es über ein Fachhochschulstudium oder eine Spezialisierung via eidgenössische Berufsprüfung und eidgenössische Höhere Fachprüfung.

Weitere Informationen: Offenen Lehrstellen sind abrufbar unter [www.berufsberatung.ch/lehrstellen](http://www.berufsberatung.ch/lehrstellen), Beschreibungen der Lehrberufe und Ausbildungen unter [www.berufsberatung.ch/berufe](http://www.berufsberatung.ch/berufe) > EFZ- und EBA-Berufe – 3- oder 4-jährige Lehre

#### 5 Ausbildungsprogramme bei Firmen, direkter Einstieg in die Arbeitswelt

Einige Firmen, vor allem im Dienstleistungsbereich bei Banken und Versicherungen, bieten Ausbildungsprogramme an, die sich speziell an Maturandinnen und Maturanden richten, welche vorzugsweise Wirtschaft und Recht als Schwerpunktfach belegt haben und über gute Fremdsprachen- und Computeranwenderkenntnisse verfügen. Die betriebsinternen Ausbildungen dauern ein bis zwei Jahre. Es empfiehlt sich, frühzeitig mit den Firmen Kontakt aufzunehmen, da es deutlich mehr Interessierte als Ausbildungsplätze gibt.

**Beispiele von Ausbildungsprogrammen für Maturandinnen und Maturanden bei Firmen**

Bankeinstieg für Mittelschulabsolventen BEM
Versicherungsassistent/in VBV – Lehrgang für Maturitätsabsolventen/-innen
Postmaturitäre Wirtschaftsausbildung PWA
Kaufmännisches Praktikum bei der Post

**Weitere Informationen:**

[www.berufsberatung.ch/aus-weiterbildung](http://www.berufsberatung.ch/aus-weiterbildung) > **Lehre nach der gymnasialen Maturität, Ausbildungsprogramme**

Alternativen zum Hochschulstudium, SDBB Verlag, Bern, [www.shop.sdbb.ch](http://www.shop.sdbb.ch)

## 6 Weitere Informationsmöglichkeiten

### Bücher und Broschüren

Folgende Bücher und Broschüren geben Ihnen einen Überblick über verschiedene Wege nach der Maturität:

**Studium in Sicht – Studienrichtungen und Berufsperspektiven**, SDBB Verlag, Bern, [www.shop.sdbb.ch](http://www.shop.sdbb.ch)

**Alternativen zum Hochschulstudium**, SDBB Verlag, Bern, [www.shop.sdbb.ch](http://www.shop.sdbb.ch)

**Zwischenlösungen**, SDBB verlag, Bern, [www.shop.sdbb.ch](http://www.shop.sdbb.ch)

Dieses Buch begleitet Sie durch die ganze Zeit Ihrer Berufs- und Ausbildungswahl:

**Fokus Studienwahl: So finde ich die richtige Ausbildung**, SDBB Verlag, Bern, [www.shop.sdbb.ch](http://www.shop.sdbb.ch)

### Links

[www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch) enthält alles, was Sie zu Berufsausbildungen, Lehrstellensuche, Studium und Studienangeboten in der Schweiz wissen müssen, insbesondere:

[www.berufsberatung.ch/studiengebiete](http://www.berufsberatung.ch/studiengebiete)

[www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe)

[www.berufsberatung.ch/berufe](http://www.berufsberatung.ch/berufe) > **Berufsmöglichkeiten nach Hochschulstudium**

[www.berufsberatung.ch/aus-weiterbildung](http://www.berufsberatung.ch/aus-weiterbildung) > **Zwischenlösungen nach der Maturität**

### Berufs-, Studien- und Laufbahnberatungsstellen / BIZ

Die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatungsstellen bieten Kurzgespräche sowie Berufs- und Studienberatungen an. In den Berufsinformationszentren BIZ finden Sie ferner eine Fülle von Informationen zu allen Berufen und Studiengängen sowie zu möglichen Zwischenlösungen. Ein Besuch ist ohne Voranmeldung möglich.

[www.adressen.sdbb.ch](http://www.adressen.sdbb.ch): Adressverzeichnis der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatungen, BIZ

Swissdoc Nrn. 3.700.2.0, 3.700.6.0, 3.700.4.0, 6.000.8.0, 7.710.36.0, 7.000.4.0, 7.000.17.0, 5.000.17.0, 7.611.75.0